



Webinarreihe

Heilpflanzen für Tiere

HEUTE:
DIE ARTISCHOCKE





Brit Kröger

Tierheilpraktikerin

mit Schwerpunkt "Phytotherapie"

Dozentin

an der Naturheilschule Prester, u. a. für:

- Tierheilpraktiker
- Phytotherapie für Tiere
- Ernährungsberater für Pferde



Kleiner Vorgeschmack

auf unsere einjährige
Ausbildung
“Phytotherapie für Tiere”

Start

Ab Februar 2026
1x monatlich

Geeignet für

Therapeuten und Tierhalter mit Interesse an der
Pflanzenheilkunde

Ort

Online, per Zoom
Inkl. Aufzeichnungen und Skripte



Botanische Einordnung

Familie

Korbblütler

Gattung

Cynara

Art

Cynara scolymus

Verwendetes Pflanzenteil

Blätter

Herkunft und Verbreitung



Ursprünglich aus
dem Mittelmeerraum
(Nordafrika,
Griechenland)



Zuchtform aus der
Wildart *Cynara*
cardunculus
(Kardone)



Seit über 2.500
Jahren in Kultur



Traditionelle Verwendung

Antike

- Schon bei Plinius und Dioskurides als Mittel gegen „Melancholie“ (Leber-Galle-Störungen) erwähnt
 - In Ägypten: Symbolpflanze für Fruchtbarkeit und Erneuerung
 - In Griechenland: Bitterpflanze zur Verdauungsförderung
-

Mittelalter

- Bestandteil der Klostermedizin
- Verwendet gegen:
 - Gelbsucht
 - Magenbeschwerden
 - „Dicke Säfte“ und übermäßige Feuchtigkeit (humoralpathologisch)



Mythen und kulturelle Bedeutung

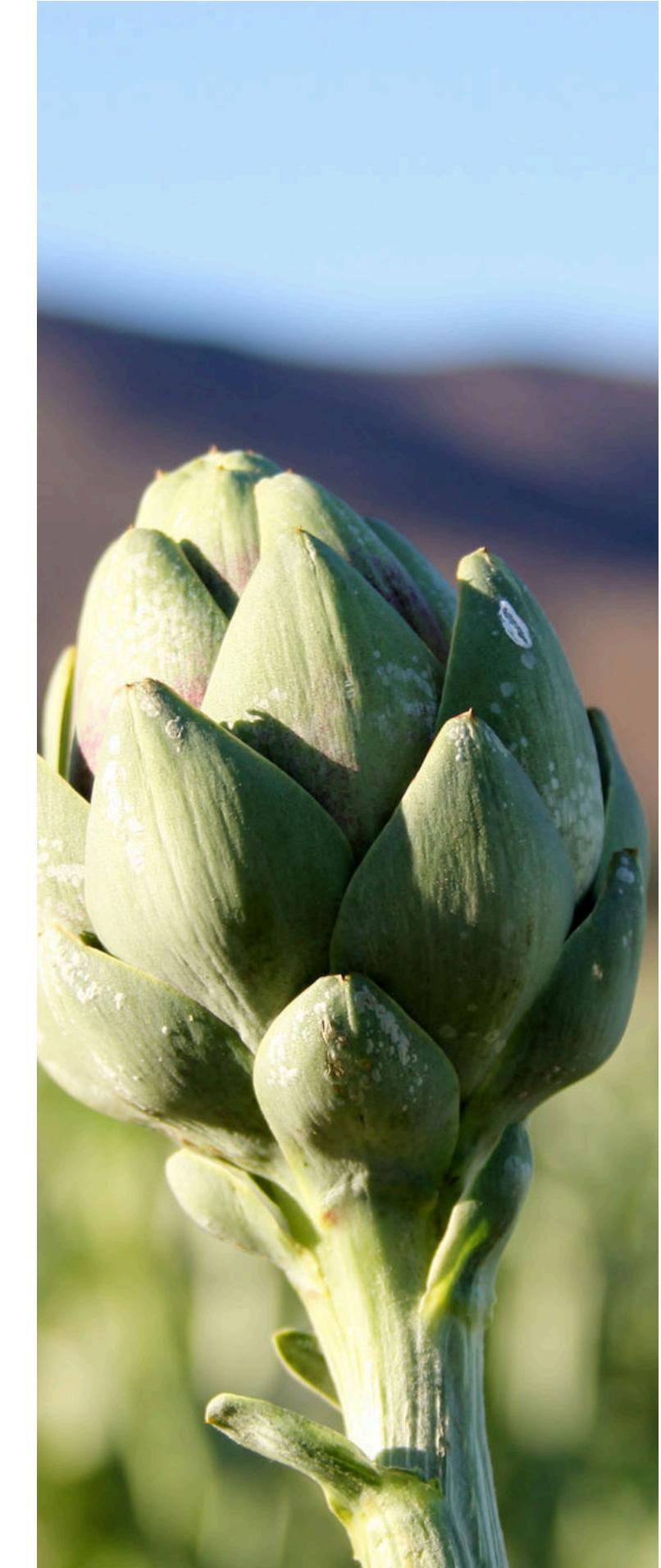
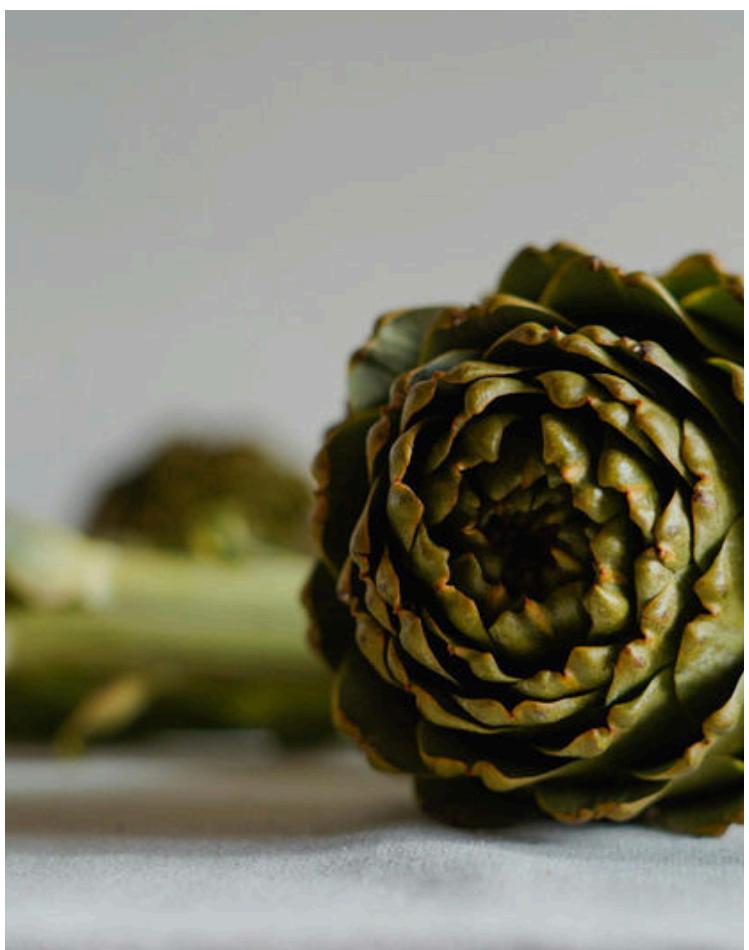
- Nach einer griechischen Sage soll Zeus eine Geliebte namens „Kynara“ in eine Artischocke verwandelt haben.
- In der Renaissance galt die Artischocke als Aphrodisiakum – so sehr, dass Frauen ihr Genuss in manchen Regionen verboten war.
- Im arabischen Raum wurde sie als „Speise der Reichen“ und Leberheilmittel geschätzt.



Die Artischocke in der modernen Phytotherapie

Heute zählt die Artischocke zu den bestuntersuchten Bitterdrogen:

- Kommission E (Deutschland): positiv bewertet zur Behandlung dyspeptischer Beschwerden
- ESCOP: bestätigt choleretische Wirkung und Reduktion von Cholesterin
- Tiermedizinische Einsatz: häufig eingesetzt zur Leberunterstützung für Hund und Pferd





Verwendete Teile

Blätter

Für medizinische Präparate nimmt man nur die unteren, frühen Blätter, die gewachsen sind, bevor die Artischocke ihren Blütenstängel ausbildet.



Inhaltsstoffgruppe	Wichtige Vertreter	Pharmakologische Wirkung
Cynarinsäuren	Cynarin, Chlorogensäure	hepatoprotektiv, antioxidativ, fördert Gallefluss, schützt Hepatozyten, senkt Leberwerte
Flavonoide	Luteolin, Apigenin, Cynarosid	antioxidativ, antientzündlich, gallensekretionsfördernd, antimikrobiell
Bitterstoffe	Cynaropicrin	bitterstoffbedingte Wirkung: Verdauungsförderung, Galleproduktion, Magenmotilität
Sterole / Phytosterole (fettähnliche Moleküle)	β-Sitosterol	cholesterinsenkend
Inulin (Ballaststoff)	Polysaccharid	präbiotisch, unterstützt Darmmikrobiom
Mineralstoffe & Spurenelemente	Kalium, Magnesium, Mangan	unterstützen Stoffwechselprozesse

Pharmakologische Hauptwirkungen

- 1 Hepatoprotektiv
- 2 Choleretisch und cholagog
- 3 Lipidsenkend
- 4 Gastrointestinale Effekte





Artischocke in der Tiermedizin

- Leberfunktionsstörungen
- EMS/Metabolisches Syndrom/Diabetes (auch präventiv)
- Fettleber (Adipositas-bedingt)
- Verdauungsstörungen (dyspeptische Beschwerden, Blähungen)
- Nach Medikamentenbelastung (z. B. NSAIDs, Corticosteroide, Antiparasitika)



Dosierungsempfehlung Hund

Darreichungsform

Trockenextrakt (standardisiert, meist 2–5 % Cynarin), Pulver oder Tinktur.

Gabe

1–2x täglich zu den Mahlzeiten

Dauer

3–6 Wochen, ggf. als Kur 2–3x pro Jahr

Körpergewicht	Trockenextrakt (FE)	Pulver (geschnittenes Blatt)	Alkoholische Tinktur (1:5)
<10 kg	50–100 mg/Tag	0,2–0,4 g/Tag	5–10 Tropfen/Tag
10–25 kg	100–200 mg/Tag	0,4–0,8 g/Tag	10–20 Tropfen/Tag
>25 kg	200–300 mg/Tag	0,8–1,2 g/Tag	20–30 Tropfen/Tag



Dosierungsempfehlung Pferd

Darreichungsform

Geschnittenes Blatt, Pulver oder standardisierter Extrakt.

Gabe

Mit dem Kraftfutter vermischen

Dauer

4–8 Wochen

Pferdegröße	Pulver/Blatt	Extrakt (FE)
Kleinpferd/Pony	10–20 g/Tag	300–600 mg/Tag
Großpferd	20–30 g/Tag	600–1.000 mg/Tag

Katze



Bei Katzen ist Vorsicht geboten, da Artischockenzubereitungen reich an Polyphenolen sind. Diese Stoffe können von Katzen aufgrund ihrer eingeschränkten Glucuronidierungsfähigkeit nur unzureichend abgebaut und ausgeschieden werden.





Kontraindikationen

Gallenwegsverschluss

Akute Gallenblasenentzündung

Bekannte Allergie gegen Korbblütler

Gallensteine ohne Verschluss

Trächtigkeit und Laktation



Mögliche Nebenwirkungen

Magen-Darm-Beschwerden
Allergische Reaktionen
Übelkeit oder Sodbrennen



Wechselwirkungen

Arzneimittel, die über die Galle ausgeschieden werden

Theoretischer Einfluss durch erhöhten Gallenfluss

Medikamente gegen Gallenwegserkrankungen

Wechselwirkung vor allem aufgrund der gemeinsamen Auswirkungen auf den Gallenfluss möglich

Antiallergika/Immunsuppressiva

Bei bestehender Korbblütler-Allergie können allergische Reaktionen verstärkt auftreten

Antazida und Protonenpumpenhemmer



Bitterstoffdrogen in der Phytotherapie

Bitterstoffdrogen spielen in der Phytotherapie seit Jahrhunderten eine bedeutende Rolle. Ihr charakteristischer, teilweise sehr intensiver bitterer Geschmack ist nicht zufällig: Er ist eng mit ihren pharmakologischen Wirkungen verknüpft. Bitterstoffe finden sich vor allem in Kräutern und Wurzeln traditioneller Heilpflanzen und werden gezielt zur Unterstützung der Verdauung, des Appetits und des Stoffwechsels eingesetzt.



Was sind Bitterstoffdrogen?

Bitterstoffdrogen sind pflanzliche Arzneimittel, die einen hohen Gehalt an sogenannten Bitterstoffen (Amara) enthalten. Diese sekundären Pflanzenstoffe wirken primär über ihre Geschmacksqualität.



Man unterscheidet:

- Amara pura: reine Bitterstoffdrogen (z. B. Enzianwurzel)
- Amara aromatica: Mischdrogen mit Bitterstoffen und ätherischen Ölen (z. B. Wermut)
- Amara acria: Bitterstoffe kombiniert mit scharfen Substanzen (z. B. Ingwer)

Wirkmechanismus

Der Effekt von Bitterstoffen wird vor allem durch die Stimulation der Bitterrezeptoren auf der Zunge ausgelöst. Diese Reize aktivieren reflektorisch:

- Speichelproduktion
- Magensaftsekretion
- Gallenfluss
- Pankreassekretion

Somit wird die gesamte Verdauungskette angeregt. Auch Bitterrezeptoren im Darm spielen eine Rolle bei motilitäts- und stoffwechselbezogenen Effekten.



Therapeutische Wirkungen

Bitterstoffdrogen werden in der Phytotherapie vor allem eingesetzt bei:

Appetitlosigkeit

Bitterstoffe fördern durch ihre reflektorische Wirkung den Appetit – besonders bei funktionellen oder stressbedingten Ursachen.

Leber- und Gallenfunktionsstörungen

Viele Bitterstoffdrogen wirken choleretisch (gallenflussfördernd) und können die Leber bei der Entgiftungsarbeit unterstützen.

Dyspepsie und Verdauungsschwäche

Sie regen Magensaft, Enzyme und Galle an, wodurch:

- Blähungen
- Völlegefühl
- langsame Magenentleerung
- Fettverdauungsstörungen

verbessert werden können.

Stoffwechselaktivierung

Die gesteigerte Sekretion und die Verbesserung der Nährstoffaufnahme können insgesamt den Stoffwechsel anregen und das Wohlbefinden verbessern.

Anwendung und Einnahme

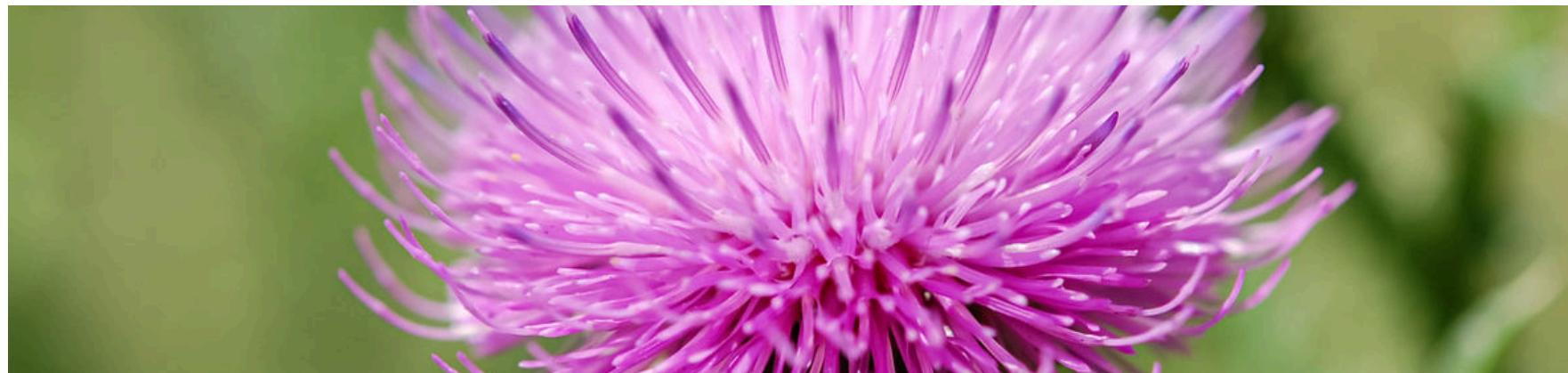
Da der bittere Geschmack ist entscheidend für die Wirkung! Achtung bei zugesetztem Zucker

Typische Darreichungsformen

- Tinkturen
- Tropfen
- Pressäfte
- Tees
- Trockenextrakte

Beispiele für wichtige Bitterstoffdrogen

- Enzianwurzel (*Gentiana lutea*)
- Wermutkraut (*Artemisia absinthium*)
- Schafgarbe (*Achillea millefolium*)
- Löwenzahnwurzel/-kraut (*Taraxacum officinale*)
- Artischockenblätter (*Cynara scolymus*)
- Mariendistelfrüchte (*Silybum marianum*, teils *Amarum-aromaticum*)
- u.a.



Weitere Termine



Brennessel

Als Video/Podcast verfügbar



Weihrauch

Als Video/Podcast verfügbar



Hagebutte

Als Video/Podcast verfügbar



Kraut der Unsterblichkeit

Dienstag, 20. Januar 2026, 18:30 Uhr



Infoabend "Phytotherapie für Tiere"

Dienstag, 27. Januar 2026, 18:30 Uhr



Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!

Bei Fragen

www.thp-prester.de
info@thp-prester.de

